

Sektion „Soziologie der Kindheit“
in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Sprecherinnenkreis:

Prof. Dr. Beatrice Hungerland

Prof. Dr. Tanja Betz

Anschrift:

Beatrice Hungerland
Hochschule Magdeburg-Stendal
Osterburger Str. 25
39576 Stendal
Tel: 03931 2187-4883
E-Mail: kindheitssoziologie@googlemail.de

Stendal und Frankfurt, 15. Oktober 2013

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie angekündigt hier der 2. Rundbrief des Jahres mit neuen Informationen aus der Sektion.

Die **Jahrestagung in Hildesheim** vom 26.–28.9.2013 an der Stiftung Universität Hildesheim zum Thema „Kinder als Akteure – Agency und Kindheit“ kann als voller Erfolg angesehen werden. Neben interessanten Vorträgen von Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland gab es viele Möglichkeiten sich in den Pausen und an den Abenden in die Diskussion mit den zahlreichen Gästen der Tagung zu kommen, die auch rege genutzt wurden. Ein ausführlicher Bericht zur Tagung wird im nächsten Rundbrief folgen.

Im Rahmen der Tagung fand auch die jährliche **Mitgliederversammlung** statt. Das Protokoll finden Sie in diesem Rundbrief. In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, dass wir auf der Versammlung beschlossen haben Stellenausschreibungen und Call for papers zum letzten Mal in den Rundbrief integrieren. Diese werden Ihnen stattdessen alle 4-6 Wochen in einer Rundmail zugesandt, damit Sie zeitnah darauf reagieren können.

Wichtig ist uns zuletzt der Hinweis auf die anstehenden **Neuwahlen des Vorstands und des Beirats** Ende dieses Jahres. Wir, Tanja Betz und Beatrice Hungerland, werden uns erneut zur Wahl stellen. Wir würden uns aber sehr freuen, wenn wir einige neue Mitglieder motivieren könnten, die Arbeit der Sektion im erweiterten Vorstand im Sprecher_innenkreis (der bis auf vier Personen erweitert werden kann) oder im Beirat zu unterstützen. Gerne nehmen wir **Kandidaturen bis 8. November 2013** entgegen. Wenn Sie Fragen bzgl. der Vorstandsaktivitäten haben, können Sie selbstverständlich gerne unverbindlich und kurzfristig mit uns Kontakt aufnehmen, sei es per e-mail oder telefonisch.

Ende November werden wir alle Mitglieder kontaktieren und zur Wahl einladen.

Bis dahin, herzliche Grüße

Beatrice Hungerland und Tanja Betz

Rundbrief der Sektion „Soziologie der Kindheit“ 2/2013

Bericht aus der DGS

Am 18.10.2013 findet die jährliche Sprecher_innenversammlung der DGS in Essen statt. Für diese Versammlung wurde die Erläuterung der Änderungen der Plenarveranstaltungen auf dem Kongress angekündigt, die wir Ihnen gerne zur Kenntnis geben möchten:

Wir möchten Ihnen das Verfahren zu den Plenarveranstaltungen auf dem DGS-Kongress 2014 in Trier erläutern. Es stellt den Versuch dar, die Qualität der Plenarveranstaltungen, die in den letzten Jahren allseits in der Kritik stand, zu erhöhen, und für eine klarere inhaltliche Struktur zu sorgen.

** Die Anzahl der Plenen wird von 15 auf neun (drei pro Tag) reduziert, um die Konkurrenz unter den gleichzeitig stattfindenden Veranstaltungen zu verringern.*

** Die inhaltliche Struktur der neun Plenarthemen wird entlang des Themenpapiers, in das Sie sich als Sektionsvorstände dankenswerterweise eingebracht haben, entwickelt. Sie soll neun zentrale Dimensionen des Oberthemas "Routinen der Krise - Krise der Routinen" repräsentieren.*

** Für die neun Veranstaltungen werden seitens des Vorstands und der lokalen Organisator/innen Calls for Papers verfasst, die in Heft 1/2014 der "Soziologie" veröffentlicht werden, und Juror/innen benannt, die gleichzeitig auch als Moderator/innen der Veranstaltungen fungieren sollen.*

** Die Bewerbungsfrist für Referate wird am 31. März 2014 enden.*

Weitere Informationen hierzu, konkretere Überlegungen für die Teilnahme der Sektion am Kongress 2014, Deadlines sowie weitere wichtige Informationen aus der Sprecher_innenversammlung bekommen Sie mit der nächsten Rundmail.

Wenn Sie Interesse oder Ideen für eine Beteiligung der Sektion beim nächsten DGS-Kongress haben: Schreiben Sie uns eine E-Mail an kindheitssoziologie@googlemail.com

Das Themenpapier zum 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
6. - 10. Oktober 2014 in Trier

Routinen der Krise – Krise der Routinen

geht Ihnen in einem gesonderten Anhang zu.

Bericht aus der Sektion

Protokoll der Jahresversammlung 2013

der Sektion Soziologie der Kindheit in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie,
26. September 2013 Stiftung Universität Hildesheim

Bezüglich des bisherigen Informationsaustauschs und der Serviceleistungen innerhalb der Sektion wird besprochen, den Rundbrief in leicht modifizierter Form beizubehalten. Es soll überlegt werden eine Mailinglist einzurichten, in der sich Interessierte und Sektionsmitglieder eigenständig ein- oder austragen können um den Rundbrief zu empfangen. Der Rundbrief soll kein ‚closed shop‘ darstellen, sondern an Interessierte verschickt werden, die sich zur Sektion zugehörig fühlen. Ziel des ‚neuen‘ Rundbriefes soll es sein, dass neue Mitglieder sich jeweils direkt nach Aufnahme in die Sektion selbst präsentieren und dass die Aktivitäten und der Diskussionsstand in der Sektion selbst im Vordergrund stehen. Zusätzlich zum halbjährlichen Rundbrief soll es alle 4-6 Wochen eine Mail an alle Mitglieder geben, in der kurzfristigere Informationen enthalten sind: Stellenausschreibungen, Call for Papers, etc.

Für die international ausgelegte Jahrestagung 2013 wurden bei der DGS Gelder beantragt und in

Höhe von 1.000 Euro bewilligt. Derzeit hat die Sektion 117 Mitglieder und ein Sektionsguthaben von 4.337,59 Euro. Hieraus sind die Kosten für die Jahrestagung 2013 zu bezahlen. Die Zahlungsmoral der Mitglieder ist gut.

Für die Jahrestagung ist ein Bericht an die DGS zu verfassen. Dieser könnte ggf. auch in der ZSE veröffentlicht werden.

Es soll eine Publikation zur Jahrestagung geben. Mit welchem Zuschnitt, bei welchem Verlag und wer – von den Kooperationsmitgliedern der Jahrestagung 2013 – als Herausgeber auftreten wird, wird noch zeitnah geklärt.

Helga Kelle erklärt sich bereit, die diesjährige Wahl zum Vorstand und Sprecherkreis durchzuführen. Die Wahlliste ist vorher an alle Mitglieder zu verschicken. Beatrice Hungerland und Tanja Betz erklären sich bereit erneut für den Vorstand zu kandidieren. Sie plädieren beide für eine 3er-Vorstandsriege. Anne Wihstutz wird ihr Amt als Kassenwärterin nicht weiter fortführen. Es wird beschlossen weitere Interessierte aus der Sektion anzusprechen ob sie in den Vorstand oder den Sprecherkreis aufrücken möchten.

Das Nachwuchsnetzwerk ist aktiv und wird sich im Herbst 2013 (15.-16.11.13) in Frankfurt/Main zu einem Workshop treffen. Interessierte melden sich bitte bei: S.Bischoff@em.uni-frankfurt.de.

Im Herbst 2014 (6.10.-10.10.14) steht der 37. DGS-Kongress mit dem Titel „Routinen der Krise – Krise der Routinen“ in Trier an. Beatrice Hungerland wird über Anmeldefristen und konkrete Vorgaben des DGS-Vorstands nach dem in Kürze stattfindenden SprecherInnentreffen bei der DGS berichten. Das Vorhaben ist, dass die Sektion ein (ggf. internationales) Symposium sowie eine Arbeitsgruppe auf dem Kongress veranstaltet. Es wird verabredet früh über mögliche Kooperationspartner/andere Sektionen und über Themen nachzudenken.

Für das Jahr 2015 ist eine Sektionstagung in Halle geplant mit dem vorläufigen Titel „Erwachsenheit – Kindheit“.

gez. Tanja Betz

Tagungsbericht

Kinderperspektiven in der Forschung

Bericht über die Tagung „Psychology and the Conduct of Everyday Life“ vom 26. bis zum 28. Juni 2013 an der Universität Roskilde/Dänemark

Von Steffen Eisentraut (Universität Wuppertal)

Die Tagung im dänischen Roskilde war als Zusammentreffen internationaler Forscherinnen und Forschern organisiert, welches Vertreter unterschiedlicher sozialwissenschaftlicher Disziplinen wie Psychologie, Pädagogik, Anthropologie, Soziologie und Politikwissenschaft willkommen hieß. Wenngleich das Programm weitgehend von (kritisch) psychologischen Zugängen geprägt war, ließen sich aus kindheitssoziologischer Sicht interessante wie erstaunliche Eindrücke sammeln.

Roter Faden der Konferenz war das theoretische Konzept der „Alltäglichen Lebensführung“, das in erster Linie auf den Arbeiten der Münchener subjektorientierten Soziologie (vgl. Projektgruppe „Alltägliche Lebensführung“, 1995) sowie des Kritischen Psychologen Klaus Holzkamp (1995) aufbaut. Vor diesem Hintergrund stellten die Organisatoren Charlotte Højholt, Kasper A. Kristensen und Ernst Schraube vom Department of Psychology and Educational Studies der Universität Roskilde die Frage in den Mittelpunkt, wie sich Subjektivität, Agency und Möglichkeiten für sozialen Wandel vor dem Hintergrund neuer Formen von Lebensführung konzeptionalisieren lassen. Ziel sollte sein, Erfahrungen und Handlungen des Individuums in der heutigen sozialen und

technologischen Welt beschreib- und erklärbar zu machen.

Überraschend war die große Anzahl an Beiträgen, die sich mit der Lebensführung von Kindern und Jugendlichen und deren Perspektiven beschäftigten. So stellte Niklas Chimirri (Roskilde) im Symposium 'Young human beings' conduct of everyday life with media seine Studie zum Umgang von kleinen Kindern mit materiellen Artefakten und Medientechnologien vor, die auf einer viermonatigen teilnehmenden Beobachtung in einem Kindergarten beruht. Mithilfe von Kameramitschnitten sowie Gesprächen mit Betreuerinnen und Kindern rekonstruiert Chimirri die Alltags-Praktiken der Kinder innerhalb ihrer spezifischen sozio-materiellen Kontexte sowie deren subjektive Relevanzen. Im selben Themenblock gab Ditte Dalum Christoffersen (Roskilde) erste Einblicke in ein Projekt über die Bedeutung des Whiteboards in einer 7. Schulklasse. Ausgehend von Interviews mit Schülern und Beobachtungen während des Unterrichts und der Pause analysiert die Forscherin auf das Whiteboard bezogene Handlungen und hierarchische Strukturen zwischen Schülern, die sich im Gebrauch des Whiteboards manifestieren. Ich stellte an gleicher Stelle mein Dissertationsprojekt zu „mobilen Interaktionsordnungen“ in jugendlichen Peergroups vor, bei denen Handys bzw. Smartphones zum integralen Bestandteil des Alltags geworden sind. Der Frage, welche sozialen Regeln und Erwartungen für Situationen des Mediengebrauchs gelten, wird mithilfe von Gruppeninterviews und Handytagebüchern nachgegangen. Dass die Jugendlichen in der Aushandlung und Etablierung mobiler Interaktionsordnungen eine Art von Selbstsozialisation betreiben, ist hierbei eine leitende These.

In einer Session zu Lehren und Lernen thematisierte Jacob Klitmøller (Aarhus) das in den 1970ern eingeführte Lernstilkonzept von Dunn und Dunn. Abseits der Frage nach Effekten des Modells verfolgte der Referent das Erkenntnisinteresse, wie Schüler die Unterrichtsarrangements und Lernmethoden wahrnehmen, interpretieren und in Bezug zu sich selbst setzen. Interessanterweise zeigte sich, dass das Modell der „individuellen Lernstile“ hinsichtlich seines Nutzens von Lehrern und Schülern recht unterschiedlich bewertet wurde. Dem Forschungsgegenstand des Lernens näherte sich Athanasios Marvakis (Thessaloniki) anschließend aus kritischer Perspektive. Er führte aus, inwieweit Bildungspraktiken als Technologie verstanden werden könne, die nicht hinterfrage, was oder warum etwas gelernt werde. Ebenfalls kritisch sprach Ernst Schraube (Roskilde) über neue digitalisierte Lern- und Lehrräume, die mehr und mehr Einzug in Schulen und Universitäten hielten, und fokussierte die Implikationen für die Lernsubjekte und den Alltag der Schüler.

Ein viel diskutiertes Thema bildete auch die Lebensführung von Familien, die Dorte Kousholt (Aarhus) als Integration und Koordination verschiedener Perspektiven und Interessen sowie als einen konfliktären, widersprüchlichen Prozess versteht. Familie als konfliktuelle Gemeinschaft und als soziale Praxis – ein Konzept, dass der Soziologie nicht unbekannt ist – nur, dass der (psychologische) Ansatz von Kousholt stärker auf die Rekonstruktion der subjektiven Wahrnehmung der einzelnen Familienmitglieder zielte. Konnte man anhand des hier angebotenen Materials (Qualitative Interviews mit Familien) und der theoretischen Annahmen bereits gewisse Parallelen zur eigenen Disziplin erkennen, lieferte der Vortrag von Anja Marschall (Kopenhagen) weitere interessante Anschlusspunkte: Sie ging der Frage nach, welche Herausforderungen, Dilemmata und Möglichkeiten sich für Familien nach einer Scheidung ergeben. Sie widmet sich hierbei insbesondere der Perspektive der Kinder, die nun ein Leben zwischen zwei Haushalten führen und damit auch unterschiedlichen Erwartungen und Anforderungen gerecht werden müssen. Die Idee von Stabilität und Kontinuität als zentrales Kriterium für „gutes Aufwachsen“, das als pädagogische wie politische Forderung oft mit einer traditionellen Vorstellung von „guter Familie“ gleichgesetzt wird, forderte Marschall mit ihrem Material heraus. Einige der Sequenzen aus den Interviews mit 8- bis 12-Jährigen legten nahe, dass manche Kinder sich von diesen Konstellationen keineswegs überfordert fühlten, sondern die unterschiedlichen Erziehungsstile, häuslichen Settings, Rituale und Regelwerke im Gegenteil durchaus als sinnhafte,

abwechslungsreiche und gar Spaß bringende Arrangements betrachteten.

Pernille Juhl (Roskilde) widmete sich ebenfalls der Lebensführung aus kindlicher Perspektive, wobei sie die Gruppe der allerjüngsten Gesellschaftsmitglieder – 0 bis 4 Jahre alte Kleinkinder – in den Blick nahm. Ihr Dissertationsprojekt untersucht so genannte children-at-risk, die durch Kinderkrippen oder Tagesmütter betreut werden und zwischen dem Kontext des Elternhauses und den präventiven Pflege-Einrichtungen pendeln. So postulierte Juhl in ihrem Beitrag eine theoretische wie methodologische Konzeptualisierung von Kleinkindern als aktive Partizipanten ihrer Lebenswelt. Zwar würden sie die meiste Zeit zu Orten „gebracht“, doch erforschten Kinder in den jeweiligen Kontexten, in denen sie sich befänden, durchaus die Möglichkeitsräume ihrer Handlungen und setzten diese miteinander in Bezug. Auf die defizitäre Forschungslage hinsichtlich „gefährdeter Kinder“ wiesen Astrid Halsä und Kerstin Söderström (Lillehammer) hin, die sich mit dem Aufwachsen bei Eltern mit Suchtproblemen und psychischen Krankheiten auseinandersetzten. Die dominante Rahmung der Diskurse als Gefährdungsdiskurse sei wenig geeignet, um Kinder als teilnehmende Akteure zu beforschen. Zudem sei eine Begrenzung auf die häuslichen Kontexte wenig förderlich, um neues Wissen über kindliche Erfahrungen zu generieren. Vielmehr müsse danach gefragt werden, wie Kinder die unterschiedlichen Wirklichkeiten zuhause und in anderen Settings verhandelten, welche Erfahrungen sie in den diversen sozialen Beziehungsnetzen machten und zu welchen Kosten und Gewinnen sie Anpassungsleistungen vollzögen.

Die (Kritische) Psychologie und die Soziologie, v.a. die Kindheitssoziologie, treffen sich an bestimmten Punkten und werfen unterschiedliche Blicke auf ähnliche Forschungsfelder – gemeint sind hier vor allem Fragen nach der Lebensführung von Kindern und Subjektivierungsprozessen unter verschiedenen Sozialisationsbedingungen, Fragen nach Kinderkulturen und kindlichen Perspektiven in diversen Kontexten des Aufwachsens. Dieser Eindruck verfestigte sich auch während der Diskussionen und in Einzelgesprächen mit den Beitragenden, von denen einige angaben, auf die soziologische Kindheitsforschung zurückzugreifen. Während das strukturelle Moment wie zum Beispiel Fragen nach der Produktion und Reproduktion generationaler Ordnung in den psychologischen Theorien und Forschungsdesigns nur randständig Beachtung findet, löst die Disziplin auf der anderen Seite mit ihrem radikalen Verständnis der Erste-Person-Perspektive und dem Bemühen um Annäherung an menschliche Subjektivität (z.B. Schraube/Chimirri, 2012) methodisch und methodologisch vieles ein, was in der Soziologie oftmals noch leere Versprechung bleibt: der Einbezug gerade junger (und ganz junger) Forschungsteilnehmender in den Forschungsprozess.

Literatur:

Holzkamp, Klaus (1995): Alltägliche Lebensführung als subjektwissenschaftliches Grundkonzept. In: Das Argument : Zeitschrift für Philosophie und Sozialwissenschaften 37 (6), S. 817-846.

Projektgruppe „Alltägliche Lebensführung“ (Hrsg.) (1995): Alltägliche Lebensführung. Arrangements zwischen Traditionalität und Modernisierung. Opladen: Leske + Budrich.

Schraube, Ernst / Chimirri, Niklas A. (2012): Editorial: Intersubjektivität und Technik mit Kindern erforschen. In: Journal für Psychologie 20 (1), S. 1-9.

Kontakt:

Steffen Eisentraut, M.A.
Bergische Universität Wuppertal
Fachbereich G: Soziologie
Gaußstr. 20, 42119 Wuppertal
Tel.: 0202/439-2169
Mail: eisentraut@uni-wuppertal.de

Laura B. Kayser

Seit Mai diesen Jahres arbeite ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitseinheit von Prof. Dr. Tanja Betz im Forschungsprojekt EMiL „Einflussgrößen der sozialen und ethnischen Herkunft für die individuelle Lernentwicklung und schulische Erfolge“ (Leitung: Tanja Betz, Marcus Hasselhorn) am LOEWE-Forschungszentrum "Individual Development and Adaptive Education of Children at Risk" (IDeA) an der Goethe-Universität Frankfurt a/M. Mein Studium der Soziologie und Kulturanthropologie & Europäischen Ethnologie habe ich 2010 abgeschlossen und mich schon im Rahmen meiner Abschlussarbeit mit soziologischer Kindheitsforschung beschäftigt. In einer Studie die bürgerschaftliche Praxis von Kindern zweier südindischer Kinderrechtsinitiativen aus der Perspektive der beteiligten Kinder rekonstruiert. In meinem Dissertationsvorhaben, das durch Prof. Tanja Betz betreut wird, gehe ich in einer qualitativen Studie der Frage nach, welche Rolle die familiäre Herkunft für die Erfahrungen von Kindern im Kontext der Grundschule spielt und wie sie zwischen den beiden Orten Familie und Grundschule vermitteln. Inwiefern reproduziert sich soziale Ungleichheit auf der Ebene der Kinder bereits in der Grundschule und welche Rolle spielen dabei unterschiedliche Vorstellungen von Kindheit sowie die Position(en) der Kinder innerhalb der generationalen Ordnung? Für das Vorhaben soll die Perspektive der Kindheitsforschung (Agency, generationale Ordnung) mit den Forschungsfeldern der Grundschul- und Ungleichheitsforschung (insb. Bourdieu) verbunden werden.

Neben der Kindheitssoziologie und Methoden der Kindheitsforschung, interessiere ich mich für die Elternforschung, die Themen soziale Ungleichheit, Grundschule, Migration und qualitative Sozialforschung.

Dissertationsprojekt: „Kinder zwischen Familie und Schule. Eine Studie über Passungsverhältnisse, ungleiche Kindheit(en) und die Reproduktion sozialer Ungleichheit“ (Arbeitstitel)

Kontakt:

Laura B. Kayser, Dipl.-Soz.

Goethe-Universität

Erziehungswissenschaften - Institut für Pädagogik der Elementar- und Primarstufe

Arbeitseinheit Professionalisierung im Elementar- und Primarbereich

Campus Westend

Grüneburgplatz 1 (PEG-Gebäude; Fach 45)

60323 Frankfurt am Main

Tel.: +49 69 798-36279

e-Mail: l.kayser@em.uni-frankfurt.de

Internet: www.goethe-universitaet.de

Internationale Tagung zum Thema

"Childhood and Migration: Gendered and generational perspectives",

5./6. Dezember 2013, an der Universität Vechta

Organisatorinnen: Sabine Bohne und Christine Hunner-Kreisel

Weitere Informationen: <http://www.uni-vechta.de/forschung/forschungsschwerpunkte/netzwerk-gender-studies/international-conference/>

Siehe auch flyer weiter unten

FACHKONFERENZ:

„Dein Weg zum Recht - Das Individualbeschwerdeverfahren zur UN-Kinderrechtskonvention nach der deutschen Ratifizierung“

Mittwoch, 20. November 2013

10.30 – 16.30 Uhr

Landesvertretung Baden-Württemberg

Tiergartenstraße 15, 10785 Berlin

Am 19. Dezember 2011 beschloss die UN-Generalversammlung die Möglichkeit einer Individualbeschwerde für Kinder durch ein Zusatzprotokoll zur UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK). Ein wichtiger Schritt, damit Kinder tatsächlich Rechtsverletzungen vor dem UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes in Genf anklagen können!

Bereits am 28. Februar 2013 hat Deutschland die Ratifizierungsurkunde für dieses Individualbeschwerdeverfahren in New York hinterlegt. Vier weitere Ratifizierungen fehlen noch, damit das Zusatzprotokoll endlich in Kraft treten kann.

Doch was heißt das konkret? Wie könnte eine Beschwerde nach Inkrafttreten aussehen? Wie können Kinder und Jugendliche ihre Klage vor den UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes bringen? Welche Rechtsverletzungen können angeklagt werden? Und welche rechtlichen und politischen Schritte sind in Deutschland für die Umsetzung des Individualbeschwerdeverfahrens notwendig?

Vor dem Hintergrund dieser Fragen laden die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES), die Kindernothilfe und die National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland (NC) **am 20. November 2013 von 10.30 – 16.30 Uhr** herzlich zur Fachkonferenz „Dein Weg zum Recht – Das Individualbeschwerdeverfahren zur UN-Kinderrechtskonvention nach der deutschen Ratifizierung“ ein.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Ergebnisse eines Gutachtens des Völkerrechtlers Prof. Dr.

Payendeh zu den oben genannten Fragen vorzustellen und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie Verantwortungsträgern aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik zu diskutieren.

Wir laden Sie herzlich ein.

Programm Uhrzeit	Programmpunkt	Vorschläge für Moderation/ Referent
10.30	Ankommen und Anmeldung	
11.00	Begrüßung und Eröffnung	FES Christel Riemann- Hanewinckel, Verwaltungs-

		ratsvorsitzende der Kinder- nothilfe Prof. Dr. Jörg Maywald, Sprecher der National Coa- lition
11.15	Grußwort	Dr. Christine Bergmann, Unabhängige Beauftragte zur Aufarbeitung des sexu- ellen Kindesmissbrauchs (bis 2011), Bundesministe- rin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend a. D. (angefragt)
11.30	Einführung in das Thema – wie kam es zur Individual- beschwerde und zur deut- schen Ratifizierung?	Renate Winter; Mitglied im UN-Ausschuss für die Rech- te des Kindes, Genf (ange- fragt)
11.45	Individualbeschwerdever- fahren – was steckt drin? (Kurzeinführung und Vgl. mit bestehenden Verfahren anderer UN-Konventionen)	Anke Konrad Stellvertretende Referats- leiterin des Referats „Men- schenrechte, Gleichberech- tigung der Geschlechter, Kultur und Entwicklung“, Auswärtiges Amt
12.00	Was bedeutet die deutsche Ratifizierung konkret? Vor- stellung der vorläufigen Ergebnisse der Studie zur Umsetzung des Individual- beschwerdeverfahrens in Deutschland	Prof. Dr. Payandeh, Junior- professur für Öffentliches Recht und Völkerrecht
12.30	Klärung von Verständnis- fragen und Sammlung wei- terer Fragen für die Exper- tenrunde	Miriam Gehrke, Deutsche Welle (angefragt)
13.00	Mittagspause	

Call for papers

Erwachsenwerden und Zugehörigkeit aus gesellschafts- und kulturvergleichender Perspektive

Frühjahrstagung der Sektion Entwicklungssoziologie und Sozialanthropologie (ESSA) der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), Bayreuth, 8.-10. Mai 2014

Überall auf der Welt stellen Kinder und Jugendliche die zukünftigen Gestalter von Gesellschaften dar: „In unseren jungen Leuten liegt die Zukunft“ heißt es häufig hier wie andernorts, wo junge Menschen manchmal die gesellschaftliche Mehrheit bilden. Doch wem und wohin ‚gehören‘ Kinder und Jugendliche in Zeiten sich rasch wandelnder Familienformen, wachsender technologischer Kommunikations- und Reproduktionsmöglichkeiten und globalisierter liberalisierter Märkte? Wo

und wie verorten sich junge Menschen auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben und vor dem Hintergrund eigener und fremder Vorstellungen gesellschaftlicher Zukunft?

Das Konzept der Zugehörigkeit (engl.: *belonging*), das in den vergangenen Jahren nicht nur im englischsprachigen Raum zunehmende Beachtung in sozialwissenschaftlichen Debatten gefunden hat, könnte für solche Fragen weiterführend sein. Grob gesagt ist damit die soziale Verortung der Menschen gemeint, die auf geteilten Werten, Netzwerken und Praktiken beruht (Anthias 2006) und als deren zentrale Facetten Gemeinsamkeit, Gegenseitigkeit und Verbundenheit gesehen werden können (Pfaff-Czarnecka 2012). Individuelle affektive Aspekte spielen dabei ebenso eine Rolle wie kollektive rechtlich-normative Vorstellungen sozialer Verortung (Alber 2013).

Ziel der Tagung ist es, das Leben und Erwachsenwerden von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Gesellschaften unter der Perspektive ihrer vielfältigen und sich wandelnden Zugehörigkeit(en) zu beleuchten und dabei ethnologische, soziologische und ggf. weitere Ansätze zusammenzubringen. Dabei bieten sich empirisch-theoretische Bezüge zu Debatten und Konzepten wie Familienwandel und Generationenbeziehungen, *life course* und *care*, Ethnizität und *citizenship*, Migration und Transnationalismus an.

Empirische, theoretische und methodologische Fragen wie die folgenden können dabei zum Nachdenken und diskutieren anregen:

☐☐ Wie verorten junge Menschen ihre Zugehörigkeit in unterschiedlichen sozialen Lebenswelten (wie z.B. Patchwork-Familien, transnationalen Familien, in sozial und ethnisch heterogenen Schulklassen)? Auf welchen Vorstellungen von Gemeinsamkeit und Gegenseitigkeit basieren solche Selbstverortungen?

☐☐ Welche Politiken der Zugehörigkeit bzw. *regimes of belonging* (Pfaff-Czarnecka 2012) zu und von jungen Menschen lassen sich in verschiedenen Gesellschaften vor dem Hintergrund lokaler und globaler Debatten (wie um Familie, Ethnizität, *citizenship*, Bildung, Integration, globale Kinderrechte, Religion u.a.) erkennen?

☐☐ Wie wird die Zugehörigkeit von Kindern und Jugendlichen intergenerationell und im Kontext verschiedener sozialer Gruppen und Institutionen verhandelt?

☐☐ Welche Rolle spielen (z.B. die digitalen) Medien bei den Zugehörigkeitskonstruktionen von Kindern und Jugendlichen?

☐☐ Wie kann sich die Zugehörigkeit von Kindern und Jugendlichen unter dem Einfluss gesellschaftlicher Konfliktsituationen wandeln?

☐☐ Welchen Beitrag kann die Erforschung von Zugehörigkeit zu einer allgemeinen Theorie des sozialen Wandels leisten?

☐☐ Stellen sich bei der Erforschung des Themas besondere methodische Fragen?

Diese ESSA-Tagung wendet sich nicht nur an SozialanthropologInnen und EntwicklungssoziologInnen, sondern auch an VertreterInnen anderer sozialwissenschaftlicher Disziplinen mit einem Interesse an kindheits- und jugendbezogenen Fragestellungen wie an ErziehungswissenschaftlerInnen, PädagogInnen und PsychologInnen.

Interessenten sind eingeladen, gemeinsam auf der Grundlage eigener Beiträge über diese und weiterführende Fragen und Konzepte nachzudenken.

Regionale Orientierung: weltweit

Konferenzsprache: deutsch

Veranstaltungsort: Universität Bayreuth, Universitätsstraße 30, 95447 Bayreuth

Organisation: Lehrstuhl Sozialanthropologie

Abstracts im Umfang von 200-300 Wörtern senden Sie bitte bis spätestens zum **15.1.2014** an Prof. Dr. Erdmute Alber (erdmute.alber@uni-bayreuth.de) oder

Dr. Jeannett Martin (jeannett.martin@uni-bayreuth.de)

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Informationen für die Wissenschaft Deutsche Forschungsgemeinschaft

Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ·

Kennedyallee 40 ·

53175 Bonn

Telefon: + 49 228 885-2443 · Telefax: +49 228 885-2180 · E-Mail: presse@dfg.de

Ausschreibungen Nr. 45 31. Juli 2013

Schwerpunktprogramm „Mediatisierte Welten: Kommunikation im medialen und gesellschaftlichen Wandel“ (SPP 1505)

Das Schwerpunktprogramm „Mediatisierte Welten: Kommunikation im medialen und gesellschaftlichen Wandel“ (SPP 1505) wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) 2009 für eine Laufzeit von sechs Jahren eingerichtet. Für die dritte zweijährige Förderperiode, die im Oktober 2014 beginnt, wird zur Einreichung von Neu- und Fortsetzungsanträgen aufgerufen. Das Schwerpunktprogramm geht davon aus, dass Leben und Erfahrungen der Menschen zunehmend in Bezug zu und in mediatisierten Welten stattfinden. Der Begriff „Mediatisierung“ bezeichnet im deutschen, aber auch im englischen und skandinavischen Wissenschaftsraum („mediatisation“) einen ähnlich übergreifenden Entwicklungsprozess wie Globalisierung oder Individualisierung, nämlich die zunehmende Prägung von Kultur und Gesellschaft durch Medienkommunikation.

Die Teilprojekte des Schwerpunktprogramms zeichnen sich durch verschiedene Zugangsweisen aus: Sie sollen transmedial angelegt sein und zugleich die medialen Besonderheiten berücksichtigen, sie sollen innovative Methoden beziehungsweise entwickeln und auf eine integrative Theoriebildung abzielen. Thematisch sind die Projekte drei Forschungsfeldern zugeordnet:

- Im Forschungsfeld „Handlungs- und Interaktionsformen“ geht es um die auf (digitale) Medien bezogenen sozialen Handlungsmuster, Interaktionsformen und Kommunikationsweisen, auf denen mediatisierte Welten beruhen.
- Im Forschungsfeld „Netzwerke“ werden die auch über Medien konstituierten beruflichen und privaten Netzwerke untersucht. Sie bilden als heute typische Formen von Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung die zentrale soziale Struktur mediatisierter Welten.
- Im Forschungsfeld „Kontexte“ werden die Einbettung mediatisierter Welten in soziale Felder und ihr Zusammenhang mit sozialen Institutionen analysiert und theoretisiert.

Die Projekte des Schwerpunktprogramms „Mediatisierte Welten“ zielen darauf, einen Beitrag zur internationalen Erforschung des Wechselverhältnisses von Medienkommunikationswandel einerseits und soziokulturellem Wandel andererseits zu leisten.

Der ursprüngliche Antrag auf Einrichtung des Schwerpunktprogramms, eine ausführlichere Beschreibung der bisherigen Forschungsprojekte sowie weitere Informationen finden sich auf der Webseite des Programms unter www.mediatisierteWelten.de. Die vollständigen Anträge für die dritte Förderperiode sind bis zum **20. Januar 2014** elektronisch einzureichen. Die Antragstellung erfolgt über das elan-Portal zur Erfassung der antragsbezogenen Daten und zur sicheren Übermittlung von Dokumenten. Bitte wählen Sie das Schwerpunktprogramm aus der angebotenen Liste aus.

Bitte berücksichtigen Sie für den Fall, dass es sich bei dem Antrag innerhalb dieses Schwerpunktprogramms um Ihren ersten elektronischen Antrag bei der DFG handelt, dass Sie sich (ab August dieses Jahres) vor der Antragstellung im elan-Portal registrieren müssen. Die Bestätigung der Re-

gistrierung erfolgt in der Regel bis zum darauffolgenden Arbeitstag. Ohne vorherige Registrierung ist eine Antragstellung nicht möglich.

Es wird gebeten, ein Antragsexemplar an den Koordinator des Programms Professor Friedrich Krotz zu schicken, und zwar als PDF-Datei an Friedrich.Krotz@uni-Bremen.de. Der Koordinator erteilt gegebenenfalls auch weitere Auskünfte.

Weiterführende Informationen

Über die Inhalte des Schwerpunktprogramms informiert die Webseite:

www.mediatisierteWelten.de

Den Zugang zur Antragstellung über das elan-Portal finden Sie unter:

<https://elan.dfg.de>

Der Leitfaden für die Antragstellung – Projektanträge (DFG-Merkblatt 54.01) steht unter:

http://www.dfg.de/formulare/54_01/

Ansprechpartner für inhaltliche Fragen zum SPP ist der Programmkoordinator:

Prof. Dr. Friedrich Krotz Universität Bremen Institut für Historische Publizistik Kommunikations- und Medienwissenschaft Postfach 330440 28334 Bremen Tel. +49 421 218-67625 Friedrich.Krotz@uni-Bremen.de

Ansprechpartner bei der DFG für fachliche Fragen der Antragstellung:

Dr. Stefan Koch, DFG Kennedyallee 40 53175 Bonn Tel. +49 228 885-2459 Stefan.Koch@dfg.de

Ansprechpartnerin bei der DFG für formale Fragen der Antragstellung:

Katja Fleischer, DFG Kennedyallee 40 53175 Bonn Tel. +49 228 885-2380 Katja.Fleischer@dfg.de



6th of December 2013
V. Inequality, childhood and migration
13:45 From heterogeneity to social inequality: Migration and early childhood education
Isabell Diehm (University of Frankfurt, Germany) & **Melanie Kuhn** (University of Fribourg, Switzerland)
Multiple belonging and gender inequality: Do children of migrants really need saving?
Brigit Allenbach (University of Fribourg, Switzerland)
It's hard to blend in: everyday experiences of schooling achievement, migration and neoliberal education policy
Jen Skattebol (University of New South Wales, Australia)
14:45 Coffee break
15:00 Children's conceptions of otherness: Constructions of the 'Moral Self' and implications for experiences of migration
Tobia Fattore (Macquarie University, Australia)
Comments: N.N.
16:00 Closing remarks and discussion
Christine Hunner-Kreisel (University of Vechta, Germany)
16:15 End of conference
16:30 Open end: Evening program
Bus ride to Osnabrück - Visit of the Christmas market

Location:
University of Vechta, Musiksaal/Kleine Aula F1.44
Driverstraße 22, D-49377 Vechta

Conference fee: 40 Euro (incl. Lunch). Students should contact Sabine Böhne

Registration: Please contact Sabine Böhne or see information on <http://www.uni-vechta.de/forschung/forschungsschwerpunkte/netzwerk-gender-studies/international-conference/> (Deadline: 15th of November 2013)

Contact
Christine Hunner-Kreisel
Fon +49 (0) 4441.15 746
E-Mail christine.hunner-kreisel@uni-vechta.de
Sabine Böhne
Fon +49 (0) 4441.15 757
E-Mail sabine.boehne@uni-vechta.de
Universität Vechta
Driverstraße 22
D-49377 Vechta
Fon +49 (0) 4441.15 0
Fax +49 (0) 4441.15 444
Internet www.uni-vechta.de

The international conference is supported by the German Research Association (DFG)

DFG

Hotel booking: Until 30th of September 2013 a contingent of rooms are reserved in:
Hotel Bremer Tor
www.bremertor.de
Hotel Schäfer
www.schaefer-hotel.de

Please use the reference „Universität Vechta“ for booking.

Childhood and Migration
Gendered and generational perspectives
5th to 6th of December 2013

Childhood and Migration: Gendered and generational perspectives

The topic of the conference is childhood and migration with a particular focus on gender and generational perspectives. The conference aims to examine children and their opportunities for development in different countries and regions, to situate this examination within a migration perspective, and to interrogate in particular the impact of gender and generations on the realization of children's rights to participation and self-determination. On the one hand, this will contribute to the development of the fields of childhood and migration research the intersection of which has received little systematic inquiry. On the other, the theoretical focus on gender, generation and children's rights aims to illuminate both children's migration processes and the impact of these processes on notions of childhood and generational orders. In these dynamics gender is particularly important because migration processes have different consequences for girls and boys. Indeed, empirical evidence suggests that in the context of transnational migration gender can become a volatile element in parents' child-rearing strategies. In addition, other impacts of migration, including poverty, affect girls and boys differently. Further empirical studies have shown that girls do not have the same rights as boys to participate in migration in particular when migration is for education.

The goal and scientific purpose of the conference is to bring together scholars whose work concerns children and children's rights in the context of migration and migration research. The conference promotes discussion of these topics within a theoretical framework in which gender and generation are central analytical categories.

Program

5th of December 2013

09:00 Official welcome

Marianne Assenmacher, President of the University of Vechta

09:15 Opening of the conference

Christine Hunner-Kreisel & Sabine Bohne (University of Vechta)

09:30 Keynote speeches

Children and their rights: A historical overview

Sabine Andresen (University of Frankfurt, Germany)

Children, childhood and migration: Some critical thoughts

Roy Huijsmans (Institute of Social Studies, The Hague, The Netherlands)

11:00 Coffee break

I. Independent child migration

11:15 Independent child migration: motives and agency

Smantha Punch (University of Stirling, UK)

Aids orphanhood and the transformation of kinship, fosterage, and children's circulation strategies in Uganda

Kristen E. Cheney (Institute of Social Studies, The Hague, The Netherlands)

Comments: Susann Fegter (University of Frankfurt, Germany)

12:45 Lunch

II. Children, migration and gender issues

13:45 Child migrants' negotiation of social positions in West Africa: a gender perspective

Mélanie Jacquemin (L'École des Hautes Études, France) & Dorte Thorsen (University of Sussex, UK)

Children's perception of a good life - The role of language and institutional promotion

Manuela Westphal & Karin Kämpfe (University of Kassel, Germany)

Comments: Margit Stein (University of Vechta, Germany)

15:15 Coffee break

5th of December 2013

III. Children, migration and generational issues

15:30 Children in the setting of circular migration

Anatoli Rakhokhine (University of Leipzig, Germany)

Making sense of the smell of Bangladesh: Structure and agency in the transnational second generation British Bangladeshi habitus

Benjamin Zeitlyn (University of Sussex, UK)

Comments: Christine Meyer (University of Vechta, Germany)

17:00 Keynote speech

Children and their well-being

Asher Ben Arieh (Hebrew University of Jerusalem and the Haruv Institute, Israel)

18:30 Get-together and dinner

6th of December 2013

09:00 Keynote speeches

Concepts of growing up in the family: View points from Kirgistan

Doris Bühler-Niederberger (University of Wuppertal, Germany)

Ambivalent kinship: gendered innerfamilial child migration in West-Africa

Erdmute Alber (University of Bayreuth, Germany)

10:30 Coffee break

IV. Living transnationally: Children and their families

10:45 Transnational childhood and the globalization of intimacy

Elisabeth Rohr (University of Marburg, Germany)

Children's roles in transnational migration

Naomi Tyrrell (University of Plymouth, UK)

Comments: Martina Richter (University of Vechta, Germany)

12:45 Lunch

Weitere Informationen...

zum Fachtag erhalten Sie unter
www.hs-lu.de/fachtagung

oder

bei Frau Annette Schwarz
(zw. 8 und 12 Uhr)
Tel. 0621/5203-518
annette.schwarz@hs-lu.de



**Hochschule
Ludwigshafen am Rhein**

Hochschule Ludwigshafen am Rhein

Ernst-Boehe-Straße 4
67059 Ludwigshafen am Rhein

Telefon: 06 21 / 52 03 - 0 (Infozentrale)

www.hs-lu.de



**Hochschule
Ludwigshafen am Rhein**

Schirmherrschaft
**Ministerium für Integration, Familie, Kinder,
Jugend und Frauen Rheinland-Pfalz**



Fachtag

**Kind sein in der Stadt –
Bildung und ein gutes Leben...**



Anmeldung

Bitte bis spätestens 13.11.2013 unter
www.hs-lu.de/fachtagung

und

Überweisung des Tagungsbeitrags:
25,- € / 10,- € für Auszubildende und Studierende
bis zum 20.11.2013

auf das Konto der Hochschule Ludwigshafen am Rhein

Postbank Ludwigshafen

BLZ 545 100 67

Kto.-Nr. 243 742 673

Kenntwort: „Fachtagung Kind sein“

Der Tagungsbeitrag beinhaltet Tagungsunterlagen, Pausen-
getränke, Mittagsimbiss

Hinweis: Die Anmeldung ist nur bei eingegangener
Tagungsgebühr verbindlich!

Anreise

Hochschule Ludwigshafen am Rhein
Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen
Maxstraße 29, 67061 Ludwigshafen

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Ab Hauptbahnhof Mannheim: Am Bahnhofsvorplatz mit der
Straßenbahnlinie 4 Richtung Oggersheim/Bad Dürkheim
fahren (aus dem Bahnhof kommend nach links). An der Hal-
testelle „Ludwigshafen, Pfalzbau“ aussteigen (5. Haltestelle
nach dem Hauptbahnhof Mannheim).

Ab Bahnhof Ludwigshafen Mitte: Sie befinden sich direkt am
Berliner Platz. Von dort in wenigen Minuten zur Hochschule
laufen oder am „Berliner Platz“ in die Straßenbahnlinie 4
(Richtung „Oggersheim/Bad Dürkheim“) umsteigen und bis
zur Haltestelle „Pfalzbau“ fahren.

Anfahrt mit dem Auto:

Von den unterschiedlichen Autobahnen kommend der Be-
schilderung „Ludwigshafen - Stadtmitte - Pfalzbau“ folgen.
Der „Pfalzbau“ ist gut ausgeschildert. Vor dem Pfalzbau
können Sie parken. Die Einfahrt zu diesem Parkplatz erfolgt
über die Wredestraße von Nordosten her kommend (Ein-
bahnstraße).

Weitere Details zur Anreise unter www.hs-lu.de



Unser Anliegen

Kinder sind heute schon früh der Herausforderung ausgesetzt, mit vielfältigen Anforderungen verschiedener Kontexte und Situationen umgehen können zu müssen.

Unter dieser Perspektive beschäftigt sich die Tagung Kind sein in der Stadt – Bildung und ein gutes Leben... mit folgenden Fragen: Was bedeutet Kind sein in der Stadt? Wo liegen die aktuellen Herausforderungen für Kinder und wie ist es um die Qualität ihrer Bildungsmöglichkeiten, aber vor allem um die Grundlage



Kind sein in der Stadt – Bildung und ein gutes Leben...

jeglicher Bildung, dem Wohlfühl der Kinder im städtischen Raum, in Kindertageseinrichtung, Schule, Sozialer Arbeit und außerschulischer Bildung bestellt?

Aus fachwissenschaftlicher und fachpraktischer Perspektive werden anhand der Themen Bildung, Raum und Geschlecht, Inklusive Bildung, Interkulturelle Orientierung, Bildung und Armutsbekämpfung sowie Partizipation Situationen fokussiert, in der Kinder zum Teil große Anstrengungen unternehmen müssen, um Ambivalenzen, Anforderungen und Überforderungen in ihrer Lebenswelt nachzukommen, auszugleichen oder zu kompensieren. Sie laufen dabei Gefahr in ihrem Wohlbefinden und ihrer Entwicklung beeinträchtigt sowie in ihren Bildungsmöglichkeiten benachteiligt zu werden.

Umsetzungs- und Unterstützungsmöglichkeiten sowie Herausforderungen für gutes Handeln in der Praxis zu diskutieren, ist ein weiteres Anliegen dieser Fachtagung.

Ein Fachtag für...

pädagogische Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen, Schule, Sozialer Arbeit und außerschulischer Bildung sowie alle anderen Akteure_innen im Feld der Bildung, Betreuung und Erziehung in der Kindheit aus Wissenschaft und Praxis.

Tagungsprogramm

Ab 9.00 Uhr Anmelden, Ankommen, Orientieren

10.00 Uhr Grußworte

Prof. Dr. Peter Mudra, Präsident der Hochschule Ludwigshafen am Rhein

Herr Miguel Vicente, Beauftragter der Landesregierung für Migration und Integration

Prof. Dr. Hans Ebl, Dekan des Fachbereichs Sozial- und Gesundheitswesen

10.30 Uhr Vortrag

„Kind sein in der Stadt – Herausforderungen unter einer gegenwarts- und zukunftsorientierten Gerechtigkeitsperspektive“

Prof. Dr. Ursula Rabe-Kleberg, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

11.15 Uhr Fragen, Austausch und Diskussion

11.45 Uhr Vorstellung der Foren und Referent_innen

12.00 Uhr Mittagspause

12.00 Uhr „O-Ton Glück“

Gutes Leben in der Perspektive der Kinder Studentisches Projekt

13.00 Uhr Fünf parallele Workshops

15.30 Uhr Abschlusspräsentation/ Ergebnisauswertung

16.00 Uhr Ausklang

Moderation:

Prof. Dr. Amd Götzelmann, Hochschule Ludwigshafen am Rhein

Tagungsleitung:

Prof. Dr. Sabine Fischer, Prof. Dr. Peter Rahn

Der Fachtag mündet in die 2. Ludwigshafener Bildungssprache, die das Thema auf kommunaler Ebene in den Blick nehmen. Hierzu sind alle interessierten Fachtagsteilnehmer_innen herzlich eingeladen. Nähere Informationen finden Sie unter www.hs-lu.de > „Veranstaltungen“

Die Workshops

Workshop 1 – Bildung, Raum und Geschlecht

Prof. Dr. Gabriela Muri Koller, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaft

Anliegen des Workshops ist es, die Bildungsergebnisse von Kindern bei ihrer Sozialisation im städtischen Raum – insbesondere unter einer Genderperspektive – in den Blick zu nehmen.

Workshop 2 – Partizipation in institutionellen Kontexten

Prof. Dr. Sabine Fischer, Hochschule Ludwigshafen am Rhein

Partizipation lernen wir durch Partizipation. Im Workshop wird dieses Kinderrecht thematisiert und überlegt, wie es in unterschiedlichen Altersphasen der Kinder in Einrichtungen verwirklicht werden kann.

Workshop 3 – Inklusive Bildung

Prof. Dr. Maria Kron, Universität Siegen

Der Workshop wirft einen Blick auf den gegenwärtigen Stand inklusiver Bildungslandschaften und thematisiert zukünftige Herausforderungen für die Gestaltung inklusiver Bildung.

Workshop 4 – Bildung und Armutsbekämpfung

Prof. Dr. Karl August Chasse, Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena (angefragt)

In diesem Workshop wird die Bedeutung von Bildung bei der Bekämpfung von (Kinder-)Armut fokussiert und über lokale Strategien der Maßnahmenentwicklung nachgedacht.

Workshop 5 – Interkulturelle Orientierung – Interkulturelle Öffnung und Kompetenz

Herr Antonio Baranelli, Landesbeirat für Migration und Integration Ministerium für Integration, Kinder, Familie und Jugend Rheinland-Pfalz

In der integrationspolitischen Diskussion spielt das Thema Interkulturelle Orientierung/-Öffnung/-Kompetenz eine herausgehobene Rolle. Der Blick richtet sich dabei insbesondere auf die Strukturen und Organisationen der Aufnahmegesellschaft sowie auf die Fachkräfte innerhalb der Organisationen.

PROGRAMM

Samstag, 9. November 2013

09:00 Frühe Hilfen und Kinderschutz in der Praxis: Gestaltung der Schnittstellen in sozialräumlichen Kontexten

Workshop 1: Umsetzung und Herausforderungen im Landkreis Tuttlingen

Reinhard Günther
Leiter ASD Landkreis Tuttlingen

Workshop 2: Umsetzung und Herausforderungen in der Stadt Villingen-Schwenningen

Kerstin Engelhaupt
Abtl. Sozialpädagogische Dienste / Wirtschaftliche Jugendhilfe
Amt für Familien und Soziales, Villingen-Schwenningen

Carina Haag
Netzwerkkordinatorin Frühe Hilfen
Amt für Familien und Soziales, Villingen-Schwenningen

Workshop 3: Erfahrungen aus den Projekten Sozialräumlicher Familienbildung in der Stadt Frankfurt

Hubert Welsch
Stadt Frankfurt

Prof. Brigitte Reinbold
DHBW Villingen-Schwenningen

10:15 Kaffeepause

10:45 Fortsetzung der Arbeit in den Workshops

11:45 Forschungsstand Frühe Kindheit: ausgewählte Ergebnisse im Blick auf die Diskussion um Frühe Hilfen

Prof. Dr. Rita Braches-Chyrek
Fragen und Diskussion

13:00 Schlusswort
Ende mit Mittagssnack

ANMELDUNG

Bitte verwenden Sie unser Online-Anmeldformular unter:

www.dhbw-vs.de/kinderschutz2013

Anmeldeschluss:

Freitag, 25. Oktober 2013

TEILNAHMEBEITRAG (INKL. VERPFLEGUNG)

50,- Euro

25,- Euro für Studentinnen

Kontodaten:

Partner der Dualen Hochschule BW VS e. V.
Ktnr. 128 103 000, BLZ 643 901 30
Volksbank Donau-Neckar eG

TAGUNGSLEITUNG

Prof. Dr. Rita Braches-Chyrek
Universität Bamberg

Prof. Brigitte Reinbold
DHBW Villingen-Schwenningen

Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an:
Sabrina Wohland
wohland@dhbw-vs.de
07720/3906-512

TAGUNGORT

DHBW Villingen-Schwenningen
Hörsaal Rose
Friedrich-Ebert-Straße 30
78054 Villingen-Schwenningen

HOTELEMPFEHLUNG

Central Hotel
Alte Herdstraße 12
78054 Villingen-Schwenningen
www.centralhotel-vs.de



Soziale Arbeit an der Schnittstelle von Frühen Hilfen und Kinderschutz



Fachtag am 8./9. November 2013
an der DHBW Villingen-Schwenningen

Samstag, 16.11. (Fortsetzung)

12.30 Uhr – 13.30 Uhr

Mittagessen

13.30 Uhr – 14.15 Uhr

Institutionalisierungsprobleme in der Entstehungszeit des Kindergartens – dargestellt an Christian Heinrich Schwarz' „Kleinkinderschule“ und Bertha von Marenholtz-Bülow's „Volkskindergarten“

Prof. Dr. Jürgen Reyer
(Universität Erfurt)

14.15 Uhr – 15.00 Uhr

„...sie vermochten mit der Sprache, mit den Händen und Füßen nichts, was sie von den wilden Tieren unterschieden hätte...“
Zur Bedeutung des ‚Wilden Kindes‘ in der Anthropologie und Pädagogik der Aufklärung

Prof. Dr. Frithjof Grell
(Otto-Friedrich-Universität Bamberg)

15.00 Uhr – 15.30 Uhr

Diskurs um Armut im 19. Jahrhundert
Prof. Dr. Claus Mühlfeld
(Otto-Friedrich-Universität Bamberg)

15.30 Uhr

Abschluss der Tagung

Tagungsbeitrag: 20 €
Studierende: 10 €

Unterkunft:
Hotel Europa
Untere Königsstraße 6-8
96052 Bamberg
Tel. 0951/3093020

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Lehrstuhl Sozialpädagogik
Prof. Dr. Rita Braches-Chyrek
Markusplatz 3
96047 Bamberg

Ihre Ansprechpartnerin:
michelle.mitchell@uni-bamberg.de

Informationen zur Tagung unter
www.uni-bamberg.de/soapaed



Titelbild: Marenholtz-Bülow (1914): Das Fräulein und Waisenhaus in Nürnberg. Otto-, Kultur- und erziehungswissenschaftlich.

Universität Bamberg



Tagungsprogramm Kindheit und Jugend im Wandel der Zeit

Tagung der AG Historische Sozialpädagogik/
Soziale Arbeit
15.11.-16.11.2013
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Freitag, 15.11.2013

13.00 Uhr

Anreise und Begrüßung

14.00 Uhr

Tagungsbeginn
Prof. Dr. Rita Braches-Chyrek
(Otto-Friedrich-Universität Bamberg)

Prof. Dr. Diana Franke-Meyer
(Evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe)

Prof. Dr. Christian Niemeyer
(Technische Hochschule Dresden)

14.15 Uhr – 15.00 Uhr

Jugend in Bewegung.
Die Jugendzentrumsinitiativen der siebziger Jahre als Herausforderung für organisierte Jugendarbeit

Prof. Dr. Sven Steinacker
(Hochschule Niederrhein)

15.00 Uhr – 15.45 Uhr

Kinder aus Familien des politischen Widerstands im Nationalsozialismus
Dr. Dieter Nelles
(Universität Bochum)

15.45 Uhr – 16.15 Uhr

Kaffeepause

16.15 Uhr – 17.00 Uhr

„So lange in Deutschland noch jüdische Kinder leiden, denen ich helfen kann, bleibe ich bei ihnen“ – Sozialpädagogischer Widerstand in der NS-Zeit

Prof. Dr. Ralph-Christian Anthor
(Hochschule Würzburg/Schweinfurt)

17.00 Uhr – 17.45 Uhr

„Macht Platz, Ihr Alten!“ Über die Aktualität einer jugendbewegten Förderung

Prof. Dr. Christian Niemeyer
(Technische Universität Dresden)

17.45 Uhr – 18.30 Uhr

„Tote Hunde, Wanzen und Knoblauch“.
Zur weiteren Klärung des Begriffs „Social-Pädagogik“ (Karl Mager, 1844) vor dem Hintergrund eines Streites zwischen deutschen Lehrern in der Schweiz

Prof. Dr. Carsten Müller
(Hochschule Emden/Leer)

19.00 Uhr

Besuch des E.T.A.-Hoffmann Hauses
(mit Führung)

Anschließend: Abendessen

Samstag, 16.11.2013

9.00 Uhr – 9.15 Uhr

Begrüßung

9.15 Uhr – 10.00 Uhr

Kindheit im Mittelalter – Die Nürnberger Findelstiftung von 1359

Prof. Dr. Wulf Bott
(Otto-Friedrich-Universität Bamberg)

10.00 Uhr – 10.45 Uhr

Kindheit um 1900

Prof. Dr. Franz-Michael Konrad
(Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt)

10.45 Uhr – 11.00 Uhr

Kaffeepause

11.00 Uhr – 11.45 Uhr

Das Kind als Hybrid. Wandel von Kindheit am Beispiel der empirischen Kinderforschung (1896-1914)

Dr. Florian Eßer
(Universität Hildesheim)

11.45 Uhr – 12.30 Uhr

Hat die Familie noch Bestand?
Kindheitskonstruktionen und Kindheitsbilder in den Familienforschungen der Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit (1930-1933)

Prof. Dr. Sabine Toppe
(Alice-Salomon-Hochschule Berlin)

Kindheit und Jugend im Wandel der Zeit

15.11. - 16.11.2013

Herzliche Einladung zur
Tagung AG Historische Sozialpädagogik/Soziale Arbeit

Freitag, 15. November

14.00 Uhr

Tagungsbeginn

14.15 Uhr – 15.00 Uhr

Jugend in Bewegung.

Die Jugendzentrumsinitiativen der siebziger Jahre als Herausforderung für organisierte Jugendarbeit
Prof. Dr. Sven Steinacker
(Hochschule Niederrhein)

15.00 Uhr – 15.45 Uhr

Kinder aus Familien des politischen Widerstands im Nationalsozialismus
Dr. Dieter Nelles
(Universität Bochum)

16.15 Uhr – 17.00 Uhr

„So lange in Deutschland noch jüdische Kinder leiden, denen ich helfen kann, bleibe ich bei ihnen“ – Sozialpädagogischer Widerstand in der NS-Zeit

Prof. Dr. Ralph-Christian Amthor
(Hochschule Würzburg/Schweinfurt)

17.00 Uhr – 17.45 Uhr

„Macht Platz, Ihr Alten!“ Über die Aktualität einer jugendbewegten Forderung
Prof. Dr. Christian Niemeyer
(Technische Universität Dresden)

17.45 Uhr – 18.30 Uhr

„Tote Hunde, Wanzen und Knoblauch“. Zur weiteren Klärung des Begriffs „Social-Pädagogik“ (Karl Mager, 1844) vor dem Hintergrund eines Streites zwischen deutschen Lehrern in der Schweiz
Prof. Dr. Carsten Müller
(Hochschule Emden/Leer)

Samstag, 16. November

9.15 Uhr – 10.00 Uhr

Kindheit im Mittelalter – Die Nürnberger Findelstiftung von 1359
Prof. Dr. Wulf Bott
(Otto-Friedrich-Universität Bamberg)

10.00 Uhr – 10.45 Uhr

Kindheit um 1900
Prof. Dr. Franz-Michael Konrad
(Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt)

11.00 Uhr – 11.45 Uhr

Das Kind als Hybrid. Wandel von Kindheit am Beispiel der empirischen Kinderforschung (1896-1914)
Dr. Florian Eßer
(Universität Hildesheim)

11.45 Uhr – 12.30 Uhr

Hat die Familie noch Bestand?
Kindheitskonstruktionen und Kindheitsbilder in den Familienforschungen der Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit (1930-1933)
Prof. Dr. Sabine Toppe
(Alice-Salomon-Hochschule Berlin)

13.30 Uhr – 14.15 Uhr

Institutionalisierungsprobleme in der Entstehungszeit des Kindergartens – dargestellt an Christian Heinrich Schwarz' „Kleinkinderschule“ und Bertha von Marenholtz-Bulow's „Volkskindergarten“
Prof. Dr. Jürgen Reyer
(Universität Erfurt)

14.15 Uhr – 15.00 Uhr

„...sie vermochten mit der Sprache, mit den Händen und Füßen nichts, was sie von den wilden Tieren unterschieden hätte...“ Zur Bedeutung des „Wilden Kindes“ in der Anthropologie und Pädagogik der Aufklärung.
Prof. Dr. Frithjof Grell
(Otto-Friedrich-Universität Bamberg)

15.00 Uhr – 15.30 Uhr

Diskurs um Armut im 19. Jahrhundert
Prof. Dr. Claus Mühlfeld
(Otto-Friedrich-Universität Bamberg)

15.30 Uhr

Abschluss der Tagung

Historische Sozialpädagogik (HSP) ist ein interdisziplinäres Fach, das die Geschichte der Sozialpädagogik und der Sozialen Arbeit untersucht.



Die Veranstaltungen finden in Raum
MG2/01.10 statt.

Lehrstuhl Sozialpädagogik | Prof. Dr. Rita Braches-Chyrek | Markusplatz 3 | 96047 Bamberg
Ansprechpartnerin: michelle.mitchell@uni-bamberg.de

**Zweite Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF)
am 03. - 05. März 2014 in Frankfurt am Main
Zweiter Call for Papers**

Die Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF) ist eine Vereinigung von Wissenschaftler(inne)n, die in Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Empirischen Bildungsforschung aktiv sind. Die Gesellschaft hat es sich zum Ziel gemacht, Forschung in diesem Bereich zu fördern sowie auf die Verbreitung ihrer wissenschaftlichen Ergebnisse hinzuwirken. Sie will insbesondere die Zusammenarbeit der Disziplinen stärken, die mit empirischen Methoden zu Bildungsfragen forschen (weitere Informationen zur GEBF finden Sie unter www.gebf-ev.de).

Nach einer erfolgreichen ersten Tagung 2013 in Kiel freuen sich die Goethe-Universität Frankfurt am Main und das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Sie vom 03. bis zum 05. März 2014 zur 2. GEBF-Tagung in Frankfurt am Main einzuladen.

Entsprechend der Zielsetzung der GEBF steht die kommende Tagung unter dem Motto „Die Perspektiven verbinden“. Wir möchten alle in der empirischen Bildungsforschung tätigen Wissenschaftler(innen) einladen, das Forum der GEBF als einen Raum zum Austausch der Disziplinen zu nutzen und ihre Forschungsergebnisse einem breit orientierten Fachpublikum zu präsentieren und gemeinsam zu diskutieren. Beiträge aus der Bildungsökonomie, der Erziehungswissenschaft, den Didaktiken, der Psychologie und der Soziologie, die sich bildungsrelevanten Themen mit empirischen Ansätzen nähern, sind gleichermaßen erwünscht. Mit Bezug auf das Tagungsthema sind insbesondere Beiträge und Symposien erwünscht, bei denen diese unterschiedlichen Perspektiven der Bildungsforschung kombiniert und integriert werden.

Die Tagung wird ergänzt durch eine Nachwuchstagung, die am 02.03.2013 unter dem gleichen Motto wie die GEBF-Tagung stattfinden wird. Sie richtet sich speziell an Doktorand(inn)en aller an der Bildungsforschung beteiligten Disziplinen und soll eine Möglichkeit bieten, ihre Dissertationsvorhaben in einer kleineren Experten- und Peergruppe ausführlich zu diskutieren.

Weitere Informationen finden Sie im Anhang und unter www.gebf2014.de.

Wir freuen uns auf rege Beteiligung!

Für das Organisationskomitee

Mareike Kunter (Goethe-Universität Frankfurt, GU)

Johannes Hartig (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, DIPF)

Florian Schmiedek (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, DIPF)

Mit dem lokalen Programmkomitee

Birgit Becker (Institut für Soziologie, GU)

Verena Diel (Abteilung Bildung und Entwicklung, DIPF)

Tobias Feldhoff (Abteilung Bildungsqualität und Evaluation, DIPF und Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft, GU)

Juliane Grünkorn (Abteilung Bildungsqualität und Evaluation, DIPF)

Ilonca Hardy (Institut für Pädagogik der Elementar- und Primarstufe, GU)

Friederike Korneck (Institut für Didaktik der Physik, GU)

Anja Philipp (Arbeitsbereich Pädagogische Psychologie, GU)

Cornelia Rosebrock (Institut für Deutsche Literatur und ihre Didaktik, GU)

Eveline Wuttke (Professur für Wirtschaftspädagogik, insb. Lehr-Lern-Forschung, GU)

Publikationen der Mitglieder

Bitte senden Sie uns Ihre neuesten Publikationen immer zeitnah zu, damit sie gesammelt im jeweils folgenden Rundbrief veröffentlicht werden können.

Im Folgenden stellen wir Ihnen die gemeldeten aktuellen Publikationen von Sektionsmitgliedern vor:

Betz, Tanja (2013). Risks in Early Childhood. Reconstructing Notions of Risk in Political Reports on Children and Childhood in Germany. *Child Indicators Research*, DOI 10.1007/s12187-013-9211-9

Betz, **Tanja & Neumann, S. (2013).** Kinder und ihre Kindheit in sozialpädagogischen Institutionen. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 8 (2), 143-148

Bertram, Hans (2013) Reiche, kluge, glückliche Kinder? Der UNICEF-Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland

Jergus, Kerstin/Koch, Sandra/Thompson, Christiane (2013): Darf ich Dich beobachten? Zur 'pädagogischen Stellung' von Beobachtung in der Frühpädagogik. In: *ZfPäd: Ethnographie der Differenz*; Heft 5/2013; Beltz Verlag.

Koch, Sandra/Nebe, Gesine (2013): Wie das Kind geschrieben wird. Lerngeschichten als Inszenierungspraxis in Kindertageseinrichtungen. In: Mayer, Ralf/Thompson, Christiane/Wimmer, Michael (Hrsg.): *Inszenierung und Optimierung des Selbst. Zur Analyse gegenwärtiger Selbsttechnologien*. Wiesbaden, Springer VS, S.111-135.

Liebel, Manfred: Child-Led Organizations and the Advocacy of Adults: Experiences from Bangladesh and Nicaragua. In: Michael Freeman (ed.): *Law and Childhood Studies: Current Legal Issues Volume 14*. Oxford: Oxford University Press, 2012, S. 92-103.

Liebel, Manfred: Children's Work, Education and Agency: The African Movement of Working Children and Youth (AMWCY). In: Gerd Spittler & Michael Bourdillon (eds.): *African Children at Work: Working and Learning in Growing Up for Life*. Zürich & Berlin: LIT, 2012, S. 303-332.

Liebel, Manfred: Kindeswohl und Wohlbefinden der Kinder. Zur deutschen Debatte um Kindergerechtigkeit. In: *deutsche jugend*, 60. Jg., 2012, H. 6, S. 269-278.

Liebel, Manfred & Iven Saadi: La participación infantil ante el desafío de la diversidad cultural. In: *Desacatos – Revista de Antropología Social (México)*, n° 39, 2012, S. 123-140;
<http://www.ciesas.edu.mx/desacatos/ini.html>

Liebel, Manfred: Children's Rights as Living Rights: Why Human Rights Only Make Sense if They are Connected to the Lives of Children, in: *Revista de Asistență Socială (Social Work Review)*, Universitatea din București, Facultatea de Sociologie și Asistență Socială, 11. Jg., 2012, Nr. 2, S. 13-26.

Liebel, Manfred, Philip Meade & Iven Saadi: Brauchen Kinder ein Recht zu arbeiten? Kindheitskonzepte und Kinderarbeit, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 62. Jg., 2012, Heft 43, S. 35-41.

Liebel, Manfred: Los riesgos de la protección. Protección de niños a la luz de los derechos de la infancia. In: Osvaldo Torres G. (ed.): *Niñez y Ciudadanía 02/2012*. Santiago de Chile: Pehuén, 2012, S. 13-37.

Liebel, Manfred: „Nicht über unsere Köpfe hinweg“. Plädoyer für einen Kinderrechte-orientierten und partizipativen Kinderschutz, in: *Prävention*, 35. Jg., 2012, Nr. 4, S. 113-115.

Liebel, Manfred: El derecho a trabajar: una demanda emergente de las y los niños. En: *dfensor – Revista de Derechos Humanos. Órgano oficial de difusión de la Comisión de Derechos Humanos del Distrito Federal*, México. N° 11, nov. 2012, pp. 12-20.

Liebel, Manfred: Strukturelle, Agency-orientierte und kinderrechtliche Perspektiven soziologischer Kindheits- und Jugendforschung (Sammelrezension), in: *Sozialwissenschaftliche Literatur-Rundschau*, 35. Jg., 2012, Heft 65, S. 92-102.

Liebel, Manfred: Ausbeutung von Kindern und das Recht, in Würde zu arbeiten: Zwischen Humanismus und Realität, in: *Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen (Hrsg.): gute arbeit weltweit? Entwicklungspolitik, Gewerkschaften und Wissenschaft zu globalen Arbeitsrechten und Sozialstandards*. Frankfurt a. M.: EPN, Dez. 2012, S. 49-52.

Liebel, Manfred: Kinder und Gerechtigkeit. Über Kinderrechte neu nachdenken. Weinheim & Basel: BeltzJuventa, 2013.

Liebel, Manfred: Do children have a right to work? Working children's movements in the struggle for social justice. In: Karl Hanson & Olga Nieuwenhuys (eds.): Reconceptualizing Children's Rights in International Development: Living Rights, Social Justice, Translations. New York & Cambridge, UK: Cambridge University Press, 2013, S. 225-249.

Geene, Raimund, Beatrice Hungerland, Manfred Liebel, Franziska Lutzmann & Susanne Borkowski: Subjektorientierung und Partizipation – Schlüsselbegriffe der Kindheitswissenschaften. In: Raimund Geene, Claudia Höppner & Frank Lehmann (Hrsg.): Kinder stark machen: Ressourcen, Resilienz, Respekt. Ein multidisziplinäres Arbeitsbuch zur Kindergesundheit. Bad Gandersheim: Verlag Gesunde Entwicklung, 2013, S. 69-89.

Liebel, Manfred: Kindesausbeutung. In: Rolf Gröschner, Antje Kapust & Oliver W. Lembcke (Hrsg.): Wörterbuch der Würde. München: W. Fink (UTB-Band-Nr. 8517), 2013, S. 352-354.

Gankam Tambo, Ina & Manfred Liebel: Arbeit, Bildung und Agency von Kindern: Die Afrikanische Bewegung arbeitender Kinder und Jugendlicher (AMWCY). In: Sabine Hornberg, Claudia Richter & Carolin Rotter (Hrsg.): Erziehung und Bildung in der Weltgesellschaft. Festschrift für Christel Adick. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann, 2013, S. 261-282.

Liebel, Manfred: Wie Kinderrechte zu Rechten der Kinder werden können. Eine Herausforderung auch für die Sozialarbeit, in: Sozial Extra, 37. Jg., 2013, Heft 7/8, S. 44-46.

Liebel, Manfred (Hrsg.): Janusz Korczak – Pionier der Kinderrechte. Ein internationales Symposium. Berlin & Münster: LIT Verlag Dr. W. Hopf, 2013.

Liebel, Manfred: Janusz Korczaks Verständnis der Kinderrechte als Handlungsrechte, in: M. Liebel (Hrsg.): Janusz Korczak – Pionier der Kinderrechte. Ein internationales Symposium. Berlin & Münster: LIT Verlag Dr. W. Hopf, 2013, S. 63-82.

Liebel, Manfred: ‚Weiße‘ Kinder – ‚schwarze‘ Kinder. Nachdenkliche Anmerkungen zu Janusz Korczaks Kinder-Roman vom kleinen König Maciuś, in: M. Liebel (Hrsg.): Janusz Korczak – Pionier der Kinderrechte. Ein internationales Symposium. Berlin & Münster: LIT Verlag Dr. W. Hopf, 2013, S. 105-136.

Liebel, Manfred: Kinderrechte in anderen Kulturen: Die afrikanische Kinderhaushalte, in: ErzieherIn.de. Das Fachportal für die Frühpädagogik, 7.10.2013; <http://www.erzieherin.de/kinderrechte-in-anderen-kulturen-die-afrikanischen-kinderhaushalte.php>

Stellenausschreibungen



Die Fachhochschule Düsseldorf ist eine der großen Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen und bildet in den Fachbereichen Architektur, Design, Elektrotechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Medien, Sozial- und Kulturwissenschaften und Wirtschaft mehr als 8.000 Studierende aus. Weitere Informationen zur Hochschule erhalten Sie unter www.fh-duesseldorf.de.

Am **Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften** ist im Studiengang „Pädagogik der Kindheit und Familienbildung“ zum 01.03.2014 folgende Stelle zu besetzen:

Vertretungsprofessur (W 2) im Lehrgebiet: „Erziehungswissenschaft, insbes. Pädagogik der Kindheit und Familienbildung“

in Teilzeit (50%) für die Dauer von zwei Jahren befristet vom 01.03.2014 bis zum 28.02.2016 zur Vertretung für die Dauer der Amtszeit der Dekanin

Kennziffer 6/1-13

Ihre Aufgaben:

Lehre im Bachelor-Studiengang „Pädagogik der Kindheit und Familienbildung“, einschlägige Forschungsleistungen und Mitarbeit in entsprechenden Gremien, insbesondere:

- » Lehre in den erziehungswissenschaftlichen Anteilen des BA-Studiengangs „Pädagogik der Kindheit und Familienbildung“ und – durch teilweise Öffnung von Lehrangeboten – im BA-Studiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik im Umfang von 9 SWS, schwerpunktmäßig in Modulen zu Familienbildung, Zusammenarbeit mit Eltern, Kindheit und Familie in Diversität, Grundlagen der Erziehungswissenschaft und ggf. qualitativen Forschungsmethoden
- » Übernahme von BA-Arbeiten von Studierenden des Studiengangs
- » Beteiligung an der Pflege von Kooperationen mit Praxiseinrichtungen im Bereich der Familienbildung
- » Mitarbeit im Team des Studiengangs und in für den Studiengang relevanten Gremien
- » Mitwirkung bei der Durchführung von Veranstaltungen des Studiengangs (z. B. Konferenzen, Info-Veranstaltungen, Re-Akkreditierung)

Unsere Anforderungen

- » Abgeschlossenes einschlägiges Hochschulstudium (Erziehungswissenschaft, Kindheitspädagogik, Sozialpädagogik o. ä.)
- » Pädagogische Erfahrung
- » Einschlägige Promotion
- » Lehrerfahrungen im Hochschulbereich
- » Kenntnisse der aktuellen Ausbildungsstrukturen und der Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik, insbesondere im Bereich Familienbildung
- » Interesse an Forschung und erste Forschungserfahrungen im Bereich Familienbildung und/oder Pädagogik der Kindheit
- » Bereitschaft und Befähigung, die weitere Internationalisierung und das Diversity-Konzept des Fachbereichs zu unterstützen

Die Mitarbeit in der akademischen Selbstverwaltung wird vorausgesetzt. Ebenso wird die Bereitschaft und Befähigung erwartet, die weitere Internationalisierung der Fachhochschule Düsseldorf durch englischsprachige Veranstaltungen zu unterstützen und aktiv die Entwicklung und Stärkung des Forschungsprofils und damit verbundene Drittmiteleinwerbungen zu verstärken.

Die Einstellungsvoraussetzungen für Professorinnen und Professoren richten sich nach § 36 Hochschulgesetz NRW, die Sie im Einzelnen auf unserer Homepage (www.fh-duesseldorf.de) nachlesen können.

Die Hochschule ist bestrebt, den Anteil von Frauen am Personal zu erhöhen, und fordert deshalb qualifizierte Frauen besonders auf, sich zu bewerben.

Schwerbehinderte sowie Schwerbehinderten gleichgestellte Menschen nach § 2 Abs. 3 SGB IX werden bei gleicher Qualifikation vorrangig berücksichtigt.

Unseren Beschäftigten steht eine Vielzahl von Angeboten zur beruflichen Qualifizierung zur Verfügung und die Möglichkeit zur fachübergreifenden Projektarbeit fördert ein abwechslungsreiches Arbeitsfeld.

Für weitere Informationen zur zu besetzenden Stelle wenden Sie sich gerne per E-Mail an die Studiengangsleitung, Prof. Dr. Irene Dittrich, unter irene.dittrich@fh-duesseldorf.de.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit aussagekräftigen Unterlagen **auf dem Postweg unter Angabe der Kennziffer bis zum 18.10.2013** an unten stehende Adresse richten. Bitte reichen Sie zunächst nur Kopien Ihrer Bewerbungsunterlagen ein, da die Unterlagen nach Abschluss des Verfahrens vernichtet werden. Eine Rücksendung kann nur durch Beifügen eines ausreichend frankierten Rückumschlags erfolgen. Auf elektronischem Wege übermittelte Bewerbungen können nur in Ausnahmefällen (z. B. Auslandsaufenthalt) berücksichtigt werden.

Bewerbungsanschrift

Fachhochschule Düsseldorf
Team Personalentwicklung
und -gewinnung
z. Hd. Ulrike Keller
Universitätsstraße, Geb. 23.31/32
40225 Düsseldorf



Die Fachhochschule Düsseldorf ist eine der großen Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen und bildet in den Fachbereichen Architektur, Design, Elektrotechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Medien, Sozial- und Kulturwissenschaften und Wirtschaft mehr als 8.000 Studierende aus. Weitere Informationen zur Hochschule erhalten Sie unter www.fh-duesseldorf.de.

Am **Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften** ist im Studiengang „Pädagogik der Kindheit und Familienbildung“ zum 01.03.2014 folgende Stelle zu besetzen:

Vertretungsprofessur (W 2) im Lehrgebiet: „Erziehungswissenschaft, insbes. Pädagogik der Kindheit und Familienbildung“

in Teilzeit (50%) für die Dauer von zwei Jahren befristet vom 01.03.2014 bis zum 28.02.2016 zur Vertretung für die Dauer der Amtszeit der Dekanin

Kennziffer 6/1-13

Ihre Aufgaben:

Lehre im Bachelor-Studiengang „Pädagogik der Kindheit und Familienbildung“, einschlägige Forschungsleistungen und Mitarbeit in entsprechenden Gremien, insbesondere:

- » Lehre in den erziehungswissenschaftlichen Anteilen des BA-Studiengangs „Pädagogik der Kindheit und Familienbildung“ und – durch teilweise Öffnung von Lehrangeboten – im BA-Studiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik im Umfang von 9 SWS, schwerpunktmäßig in Modulen zu Familienbildung, Zusammenarbeit mit Eltern, Kindheit und Familie in Diversität, Grundlagen der Erziehungswissenschaft und ggf. qualitativen Forschungsmethoden
- » Übernahme von BA-Arbeiten von Studierenden des Studiengangs
- » Beteiligung an der Pflege von Kooperationen mit Praxiseinrichtungen im Bereich der Familienbildung
- » Mitarbeit im Team des Studiengangs und in für den Studiengang relevanten Gremien
- » Mitwirkung bei der Durchführung von Veranstaltungen des Studiengangs (z. B. Konferenzen, Info-Veranstaltungen, Re-Akkreditierung)

Unsere Anforderungen

- » Abgeschlossenes einschlägiges Hochschulstudium (Erziehungswissenschaft, Kindheitspädagogik, Sozialpädagogik o. ä.)
- » Pädagogische Erfahrung
- » Einschlägige Promotion
- » Lehrerfahrungen im Hochschulbereich
- » Kenntnisse der aktuellen Ausbildungsstrukturen und der Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik, insbesondere im Bereich Familienbildung
- » Interesse an Forschung und erste Forschungserfahrungen im Bereich Familienbildung und/oder Pädagogik der Kindheit
- » Bereitschaft und Befähigung, die weitere Internationalisierung und das Diversity-Konzept des Fachbereichs zu unterstützen

Die Mitarbeit in der akademischen Selbstverwaltung wird vorausgesetzt. Ebenso wird die Bereitschaft und Befähigung erwartet, die weitere Internationalisierung der Fachhochschule Düsseldorf durch englischsprachige Veranstaltungen zu unterstützen und aktiv die Entwicklung und Stärkung des Forschungsprofils und damit verbundene Drittmittelinwerbungen zu verstärken.

Die Einstellungs Voraussetzungen für Professorinnen und Professoren richten sich nach § 36 Hochschulgesetz NRW, die Sie im Einzelnen auf unserer Homepage (www.fh-duesseldorf.de) nachlesen können.

Die Hochschule ist bestrebt, den Anteil von Frauen am Personal zu erhöhen, und fordert deshalb qualifizierte Frauen besonders auf, sich zu bewerben.

Schwerbehinderte sowie Schwerbehinderten gleichgestellte Menschen nach § 2 Abs. 3 SGB IX werden bei gleicher Qualifikation vorrangig berücksichtigt.

Unsere Beschäftigten steht eine Vielzahl von Angeboten zur beruflichen Qualifizierung zur Verfügung und die Möglichkeit zur fachübergreifenden Projektarbeit fördert ein abwechslungsreiches Arbeitsfeld.

Für weitere Informationen zur zu besetzenden Stelle wenden Sie sich gerne per E-Mail an die Studiengangsleitung, Prof. Dr. Irene Dittrich, unter irene.dittrich@fh-duesseldorf.de.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit aussagekräftigen Unterlagen **auf dem Postweg unter Angabe der Kennziffer bis zum 18.10.2013** an unten stehende Adresse richten. Bitte reichen Sie zunächst nur Kopien Ihrer Bewerbungsunterlagen ein, da die Unterlagen nach Abschluss des Verfahrens vernichtet werden. Eine Rücksendung kann nur durch Beifügen eines ausreichend frankierten Rückumschlags erfolgen. Auf elektronischem Wege übermittelte Bewerbungen können nur in Ausnahmefällen (z. B. Auslandsaufenthalt) berücksichtigt werden.

Bewerbungsanschrift

Fachhochschule Düsseldorf
 Team Personalentwicklung
 und -gewinnung
 z. Hd. Ulrike Keller
 Universitätsstraße, Geb. 23.31/32
 40225 Düsseldorf

Kontakt und Ansprechpartner/innen
--

Für alle Fälle möchten wir nochmal auf das neue Konto bei der GENO Bank Essen hinweisen, welches für die DGS Sektion „Soziologie der Kindheit“ eingerichtet wurde:

Jahreszahlungen für 2013 sind bis zum 30.12.2013 noch möglich.

Sprecherinnenkreis: 1. Sprecherin Informationen zum Rundbrief/Homepage : Prof. Dr. Beatrice Hungerland (Stendal) Kontakt: beatrice.hungerland@hs-magdeburg.de und kindheitssoziologie@googlemail.com 2. Sprecherin Kontakt Nachwuchsnetzwerk Prof. Dr. Tanja Betz (Frankfurt) Kontakt: betz@em.uni-frankfurt.de	Beirat: Kasse: Prof. Dr. Anne Wihstutz (Berlin) Kontakt: wihstutz@eh-berlin.de Prof. Dr. Johanna Mierendorff (Halle) Kontakt: johanna.mierendorff@paedagogik.uni-halle.de Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger (Wuppertal) Kontakt: buehler@uni-wuppertal.de
--	---